



19. August 2026

Schriftliche Anfrage

von Lara Can (SP),
Sibylle Kauer (Grüne)
und Taja Maag (AL)

Am 14. Juni 2026 haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich die kantonale Volksinitiative «Stopp Prämien-Schock: Für eine automatische Entlastung bei den Krankenkassenprämien» knapp angenommen. Der Regierungsrat befürchtet Steuerausfälle von 160 Millionen Franken, je hälftig bei Kanton und Gemeinden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind die Mindereinnahmen, die in der Stadt Zürich aufgrund des Entscheides anfallen?
2. Wie viel sparen die Einwohner:innen in der Stadt Zürich aufgrund des Entscheides? Bitte aufschlüsseln auf Personen mit einem steuerbaren Einkommen von 20'000 Franken, 50'000 Franken, 100'000 Franken, 300'000 Franken, 1 Million Franken und 10 Millionen Franken.
3. Wie stark müssten die Steuern in der Stadt Zürich angehoben werden, um die erwarteten Steuerausfälle zu decken? Bitte aufschlüsseln, welchen Effekt eine entsprechende Steuererhöhung auf Personen mit folgenden steuerbaren Einkommen hätte: 20'000 Franken, 50'000 Franken, 100'000 Franken, 300'000 Franken, 1 Million Franken und 10 Millionen Franken.
4. Der Stadtrat sieht aktuell die Notwendigkeit, Investitionen zu priorisieren. In die Überlegungen spielt auch hinein, welche Ergebnisse die Stadt Zürich in der Erfolgsrechnung erzielt. Welche Massnahmen hat der Stadtrat unternommen, um die Bevölkerung über die negativen Folgen der Volksinitiative «Stopp Prämien-Schock: Für eine automatische Entlastung bei den Krankenkassenprämien» zu informieren? Beurteilt er diese als ausreichend? Falls der Stadtrat keine Massnahmen unternommen hat: Warum nicht?
5. Verfolgt der Stadtrat, welche Vorlagen auf kantonaler oder nationaler Ebene die Einnahmen der Stadt Zürich negativ beeinflussen könnten? Wenn nein: Warum nicht?
6. Welche Vorlagen, die aktuell auf kantonaler oder nationaler Ebene diskutiert werden, könnten die Einnahmen der Stadt Zürich negativ beeinflussen? Bitte um Aufschlüsselung der (geschätzten) Mindereinnahmen pro Vorlage für die Stadt Zürich.